

Buchen noch klein waren und mäßiges Sonnenlicht durchließen; durch ihre tief kriechenden Wurzelstöcke hielten sie sich dann am Leben.

Betreten wir aber einen nahen Eichwald. Ein solcher ist aus ziemlich weit auseinander stehenden Bäumen zusammengefaßt, und die freien Zwischenstellen sind durch einzelne Haselgebüsch ausgefüllt. So sieht jeder echte Eichwald aus, und die Sonnenstrahlen dringen in frohem Lichtspiele bis zum blumenreichen Boden, über den nur hie und da das Baum- und Strauchgezweige leichten Schatten wirft. Nun, hier mögen wir Maiblumen suchen! Hier ist der Ort, wo wir sie stets in schönster Blüte treffen werden. Der Eichwald eben ist ihre Heimstätte, wo sie am üppigsten sich entwickeln und aus den Blätterbüscheln ihre Silberglöckchen uns entgegenläuten.

Nun weiß der Leser, wo er Maiblumen pflücken kann.

## 7. Mailied.

(Gefürzt.)

Johann Heinrich Voss. Sämmtliche poetische Werke. Neue Ausgabe. 4. Band. Leipzig, 1850. S. 186.

1. Seht den Himmel, wie heiter!  
Laub und Blumen und Kräuter  
Schmüden Felder und Hain;  
Balsam atmen die Bese,  
Und im schattigen Neste  
Girren brütende Vögelein.

2. Über grünliche Kiesel  
Kostt der Quelle Geriesel  
Purpurblidenden Schaum;  
Und die Nachtigall sßtet,  
Und, vom Abend gerötet,  
Waukt im spiegelnden Bach der Baum.

3. Kommt, Gespielen, und springet,  
Wie die Nachtigall singet;  
Denn sie singet zum Tanz.  
O geschwinder, geschwinder!  
Rundherum wie die Kinder:  
Ringel Ringelein Rosenkranz!

4. Alles tanzet vor Freude:  
Dort das Reh in der Heide,  
Hier das Lämmchen im Thal,  
Vögel hier im Gebüsch,  
Dort im Teiche die Fische,  
Tausend Rücken im Sonnenstrahl.

## 8. Wie der Wald erwacht.

(Gefürzt.)

Friedrich von Schubl. Das Tierleben in der Alpenwelt. Dritte Auflage. Leipzig, 1850. S. 126.

Schon ehe die rosigten Morgenwölkchen das Nahen der Sonne verkünden, wenn noch die Sterne fröhlich am blauen Nachthimmel schimmern, beginnt es im Walde sich zu regen. Da erwacht die Amsel, schüttelt den Tau von ihrem schwarzglänzenden Gefieder, weht den Schnabel am Zweige und hüpfet höher hinauf am Ahornbaum. Sie wundert sich fast, daß der